



Hannoversche
Cochlea-Implantat-
Gesellschaft e. V.

Ci IMPULSE

4/2023

ISSN: 2199-5222

Leben mit dem Cochlea-Implantat
und anderen Hörsystemen



In dieser
Ausgabe:

Zukünftige CI-Therapie

Reisetipps rund um's CI

Ermunterungstexte

WWW.HCIG.DE



FACHBEITRAG	
4-9	Blick in die Zukunft der CI-Therapie
10-12	Zukunftsperspektive –Individualisiertes CI
HERSTELLER	
13	Advanced Bionics stellt auf dem internationalen Hörakustiker-Kongress EUHA 2023 das neue ProPortal vor
14	30 Jahre Advanced Bionics – Lebensverändernde Innovationen im Bereich Hörimplantate
INTERVIEW	
16-17	Die Welt ist Klang – ein Leben mit Musik
18-23	„Zweifel hatte ich im Nachhinein nie.“
HÖRREGION	
24-25	Engagement für gutes Hören in der Region gewürdigt: Cochlear Deutschland erhält Siegel der Hörregion Hannover
ERFAHRUNGSBERICHT	
26-27	Persönlicher Erfahrungsbericht mit CI
HCIG	
30-31	Musik hören – geht das?
REISEN MIT CI	
32-33	Wichtige Tipps für problemloses Reisen mit Cochlea-Implantat
BUCHVORSTELLUNG	
34-35	Hör-Pioniere auf der Frankfurter Buchmesse und beim EUHA-Kongress
KINDER UND JUGEND	
36-37	Eis – leichter als Wasser, aber sehr kraftvoll
CIC	
38-39	CI-Rehabilitation im CIC Wilhelm Hirte für Kinder mit besonderem Förderbedarf
KOLUMNE	
40	Alles roger
41	Atmen – „Gott gab uns Atem, damit wir leben.“
41	Filigrane Blüten
FIRMEN	
42-43	„Deutscher Gesundheits-Award 2023“: auric Hörcenter erneut auf Platz 1
46-47	GN Hearing startet in die neue Ära des vernetzten Hörens
48	Konzentration in Europa sichert IdOs auf höchstem Qualitätslevel
STIPENDIUM	
44-46	MED-EL-Stipendiat 2023 geht an Felix Somogyi
NACHRUF	
49	Hans-Jürgen Thomas
50	Dr. Eckhard Schulz, MED-EL
TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN	
28-29	Technisches Anwenderseminar mit MED-EL und Advanced Bionics
27	Ankündigung Sommerfest und Generalversammlung der HCIG
50	Termine
54	Beratungstermine Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.
KONTAKTE	
51	Kontaktadressen für CI-Informationen
52-53	CI-Selbsthilfegruppen
SONSTIGES	
2	Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?
55	Wir über uns
55	Impressum
56	Anmeldeformulare



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
2022 hat gefühlt gerade erst begonnen und schon neigt es sich wieder dem Ende zu und Sie halten die letzte Ausgabe der Ci-Impulse in diesem Jahr in den Händen.

Weihnachten steht vor der Tür. Das erste Weihnachtsfest seit der Pandemie, das wir wieder völlig ohne Einschränkungen mit unseren Lieben feiern dürfen. Wir haben uns ganz schnell an diese wiedergewonnene Freiheit gewöhnt und sind alle miteinander sehr froh, dass die Kommunikation ohne Masken wieder leichter möglich ist.

In dieser Aufgabe haben wir kein bestimmtes Hauptthema, sondern haben eine bunte Tüte an Berichten zusammengestellt.

So können Sie einen Blick in die Zukunft der CI-Therapie werfen. Sich für die kommende Saison schon mal, durch die vielen Tipps zum Verreisen mit CI, vorbereiten.

Immer wieder sehr interessant und informativ zu lesen sind die Erfahrungsberichte von anderen CI-Trägern. Dieses Mal zum Beispiel wie man Musikhören lernen kann, bzw. lernen kann Musik wieder zuzugießen.

Sehr spannend und interessant ist auch ein Blick in das Buch „Hörpioniere“ von Martin Schaarschmidt. Er hat ganz viele Geschichten rund um, wie das CI nach Deutschland kam, zusammengetragen und dazu ganz viele Gespräche mit Zeitzeugen geführt. Mit Professor Lehnhard, die erste CI Patientin an der MHH und und und. Lesen und schmökern Sie gerne mal darin. Aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen versichern es lohnt sich auf alle Fälle.

Nun nach Ende der Pandemie konnten wir endlich auch wieder unsere begehrten Technikseminare, in Zusammenarbeit mit den Herstellern, dieses Mal war die Firma Cochlear mit im Boot, durchführen. Ein Seminar in kleiner Runde, um Technik zu begreifen und selbst auszuprobieren und anzuwenden und Zeit zum Fragen stellen. Die Teilnehmer sind froh und zufrieden mit einer Fülle an Informationen zur Technik wieder nach Hause gefahren.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen, und bleiben Sie gesund und munter.

Im Namen der gesamten Redaktion wünsche ich Ihnen schöne Weihnachten und ein gutes und gesundes neues Jahr 2024

Susanne Herms

Was ist ein Cochlea-Implantat (CI)?



Advanced Bionics

Cochlear

MED-EL

Oticon Medical

Cochlea-Implantate sind künstliche Innenohren, mit denen ertaubte und an Taubheit grenzend schwerhörige Menschen wieder ein Hörvermögen erlangen können.

Cochlea-Implantate bestehen aus einem Stimulator, der in einer Operation in Vollnarkose in das Innenohr implantiert wird. Nach Abheilen der Operationswunde kann dieser Stimulator von einem äußerlich getragenen, sogenannten »Sprachprozessor« angesteuert werden. Er gibt dann die vom Sprachprozessor aufgenommenen Schalleindrücke – codiert in elektrische Impulsfolgen – direkt an den Hörnerv weiter.

Die Sprachprozessoren gibt es bei den verschiedenen Cochlea-Implantat-Firmen in mehreren Modellen. Die Abbildungen zeigen die aktuellen Ausführungen. Ein Hinter-dem-Ohr-Prozessor (HdO-Prozessor) ist heutzutage der Standard. Mittelfristig wird wohl ein vollimplantierbares CI angestrebt.

Wichtig ist die Feststellung, dass fast alle ertaubten und an Taubheit grenzend schwerhörigen Menschen von der Cochlea-Implantat-Technologie profitieren. Der für die CI-Versorgung wichtige Hörnerv ist in über 95 % der Fälle ausreichend intakt. Häufig leben taube Menschen jahrelang mit der Fehldiagnose »Hörnervenschaden«. Dies ist in der Regel falsch; sogar bei Hirnhautentzündung ist der Hörnerv praktisch immer unberührt. Schädigungsort ist meist die Hörschnecke, was für die CI-Versorgung kein Hindernis ist. Festgestellt werden kann dies allein durch eine fundierte Unter-

suchung an einem Cochlea-Implantat-Zentrum.

Bei erwachsenen Menschen kann man mit einiger Vergrößerung annehmen, dass ca. 50 % der Patienten mit CI wieder eine Telefonierfähigkeit erreichen. Bei Kurzzeitertaubten liegt dieser Prozentsatz noch beträchtlich höher. Für nahezu alle Patienten gilt dagegen, dass sie in Verbindung mit dem Absehen vom Mund zu einem deutlich verbesserten Sprachverstehen (mehr verstandene Wörter pro Sekunde) gelangen.

Bei Kindern sind die Erfolge durchschlagend in Bezug sowohl auf das Hörvermögen als auch bei der Erlangung der Lautsprachkompetenz. Die Implantation sollte bei ihnen möglichst früh erfolgen, idealerweise bis zum Ende des zweiten Lebensjahres.

Cochlea-Implantate wurden an der Medizinischen Hochschule Hannover im Jahre 1984 eingeführt. Durch kontinuierlichen Ausbau des Cochlear-Implant-Programms ist die HNO-Klinik der MHH heute das größte Cochlea-Implantat-Zentrum der Welt.



Das Deutsche HörZentrum Hannover (DHZ) ist angeschlossen an die Medizinische Hochschule Hannover (MHH).

Kontaktadresse:

Deutsches HörZentrum Hannover

CI-Sekretariat an der HNO-Klinik der MHH
Karl-Wiechert-Allee 3 · 30625 Hannover
Telefon: 0511/532-6603 · Telefax: 0511/532-6833



*Weihnachten bedeutet,
mit lieben Menschen Zeit zu verbringen.
Die **HCIG** wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest
mit Ruhe und Besinnlichkeit,
sowie alles Gute, Gesundheit und viel Glück
für das neue Jahr 2024.*



Hannoversche
Cochlea-Implantat-
Gesellschaft e. V.

Blick in die Zukunft der CI-Therapie

Wie sollte sich die Cochlea-Implantat-Therapie in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Vor welchen Herausforderungen steht die CI-Versorgung und welche Chancen zeichnen sich ab? – „Zukunftsperspektive – das Cochlea-Implantat von 2033“ hieß ein Vortrag, den Dr. Horst Hessel, Research Manager von Cochlear Deutschland, Anfang September beim 25. Cochlea-Implantat-Kongress der Medizinischen Hochschule Hannover hielt. Wir haben seinen Redebeitrag hier zusammengefasst.

Ausgangspunkt der Darlegungen war die derzeitige CI-Indikation, die in der AWMF-Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V. (DGHNO-KHC) vom Oktober 2020 sowie im „Weißbuch Cochlea-Implantat(CI)-Versorgung“ vom Mai 2021 beschrieben ist. Laut Leitlinie ist eine CI-Versorgung eines Ohres audiologisch dann zu erwägen, wenn „das gemessene monaurale Einsilberversprechen (Freiburger Sprachverständlichkeitstest nach DIN 46521) im freien Schallfeld bei einem Sprachpegel von 65 dB SPL $\leq 60\%$ “ liegt. Das Weißbuch,



das erläutert, wie die Empfehlungen der Leitlinie auszuführen sind, nennt den gleichen Wert: „Nach aktuellem Kenntnisstand besteht eine CI-Indikation einohrig bereits ab einer Einsilberdiskrimination mit optimaler HG-Versorgung von $\leq 60\%$ (bei 65 dB).“ – Ab diesem Grad an Hörverlust ist also davon auszugehen, dass ein CI einen klaren Vorteil gegenüber einer Hörgeräteversorgung bieten kann.

Der genannte Grenzwert für die Indikation gibt nicht nur wichtige Orien-

tierung für Beratung und Versorgung, sondern er hat auch erhebliche Konsequenzen für die zukünftig zu erwartende Anzahl von CI-Patienten. Bislang ist nur ein kleiner Teil derjenigen, die vom CI profitieren könnten, tatsächlich versorgt. Ausgehend von der aktuellen Bevölkerungszahl von 83.500.000 (1) und der Prävalenz von Hörstörungen mit einer Anzahl (4F-PTA HVL 60-80 dB & > 80 dB) von 1.463.700 (2, 3) ergeben sich mit einer Hochrechnung in Deutschland mehr als 1 Millionen erwachsene CI-Kandidaten; mit dem CI versorgt sind lediglich rund 50.000 bzw. $\sim 5\%$ Prozent. Zudem lässt die Alterspyramide erwarten, dass die Zahl möglicher CI-Kandidaten in den kommenden Jahren weiter steigt. Zwar steigt auch die Zahl der jährlichen CI-Operationen, doch die derzeitigen Kapazitäten reichen bei weitem nicht aus, um alle potentiellen Kandidaten mit den derzeit bestehenden Konzepten zu versorgen. Auch wenn man „nur“ die derzeitige kontinuierliche Zunahme an CI-Versorgungen pro Jahr einrechnet, läge die Zahl der CI-Träger 2033 bei 100.000. Sie würde sich somit in den nächsten zehn Jahren verdoppeln. Mehr als 90

Cochlear Connected Care



Surgical Care Nucleus® SmartNav System



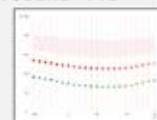
Self-managed Care myCochlear™ Professional Portal



© Cochlear Limited 2023



In-clinic Care Custom Sound® Pro



Remote Care Cochlear™ Remote Check & Remote Assist



Zukunftsperspektive – Individualisiertes CI

Das Cochlea-Implantat (CI) hat sich mittlerweile als bewährte Lösung für Menschen mit hochgradigem Hörverlust etabliert. Gleichzeitig werden in der heutigen Zeit individuelle Ansätze in der Medizin immer wichtiger, auch das Cochlea-Implantat bildet dabei keine Ausnahme. Ein Trend, den MED-EL schon länger verfolgt und der sich in der Philosophie des österreichischen Hörimplantateherstellers widerspiegelt. MED-EL Deutschland Geschäftsführer Gregor Dittrich zeigt im Folgenden die Zukunft der individualisierten Cochlea-Implantat-Versorgung auf und stellt die damit verbundenen Technologien und Ansätze vor.

Die MED-EL Philosophie: Jedes Ohr ist einzigartig

Unsere Ohren sind genauso einzigartig wie unser Fingerabdruck – Größe und Form sind bei jedem Menschen anders. Und so stellt sich auch ein Hörverlust bei jedem etwas anders dar. Eine Universallösung, die für alle Betroffenen passt, gibt es nicht. Darum setzt MED-EL schon seit vielen Jahren auf maßgeschneiderte Hörlösungen, die den individuellen Bedürfnissen jedes Einzelnen bestmöglich



Unsere Ohren sind so einzigartig, wie wir selbst. Die MED-EL Lösung: das maßgeschneiderte Cochlea-Implantat.

gerecht werden. „Die individualisierte CI-Versorgung ermöglicht eine optimale Wahl der Elektrode und Anpassung des CI-Systems abgestimmt auf die ganz individuellen anatomischen Gegebenheiten des jeweiligen Patienten. Das unterstreicht die MED-EL-Philosophie, die jeden Patienten als einzigartiges Individuum sieht“, sagt Gregor Dittrich, „nur durch eine vollständige Abdeckung der Cochlea lässt sich das volle Hörpotenzial ausnützen. Die Natur dient uns dabei als perfektes Vorbild.“

Um eine optimale Abdeckung für jede Patientin und jeden Patienten zu erreichen, werden unterschiedliche Elektrodenlängen benötigt. MED-EL ist der einzige Hersteller, der daher seit vielen Jahren das größte Elektroden-Portfolio anbietet. Mittlerweile mit Elektrodenlängen zwischen 20 und 34 mm. Damit kann jedes Ohr optimal versorgt werden. Schließlich will MED-EL mit seinen implantierbaren Lösungen nicht nur den Hörsinn ausgleichen, sondern durch die individualisierte Versorgung ein deutliches Plus an Lebensqualität und Möglichkeiten für die Nutzer*innen erreichen.



Die entscheidende Komponente: Die Elektrode des Cochlea-Implantat-Systems, die in die Hörschnecke eingeführt wird. Sie sendet elektrische Signale an den Hörnerv.

Mehr Sicherheit für Sie – vor und nach der Operation

Wird die Länge der Cochlea vor der Operation mit der neuesten Version 4 der otologischen Planungssoftware OTOPLAN genau bestimmt, kann die passende Elektrodenlänge für den Patienten gewählt werden. Die Expert*innen rund um die Versorgung mit einem CI-HNO-Ärzte, Chirurgen und Audiologen – benötigen dazu ein CT- oder MRT-Bild und mit einem Klick erfolgt die Vermessung daraufhin automatisch. „Eine präzise OP-Planung und Vorbereitung bietet zusätzliche Sicherheit – für die Operateure wie für

Advanced Bionics stellt auf dem internationalen Hörakustiker-Kongress EUHA 2023 das neue ProPortal vor

Die Europäische Union der Hörakustiker e.V. hat vom 18. bis 20. Oktober zum 67. Internationalen EUHA-Kongress nach Nürnberg geladen. Auch in diesem Jahr ist Advanced Bionics, führender Anbieter in der Entwicklung von Hörlösungen für Menschen mit hochgradigem Hörverlust, mit einem starken Portfolio vertreten. Ein Highlight des Kongressauftritts 2023 stellt das neu eingeführte digitale Kooperationsstool ProPortal dar.

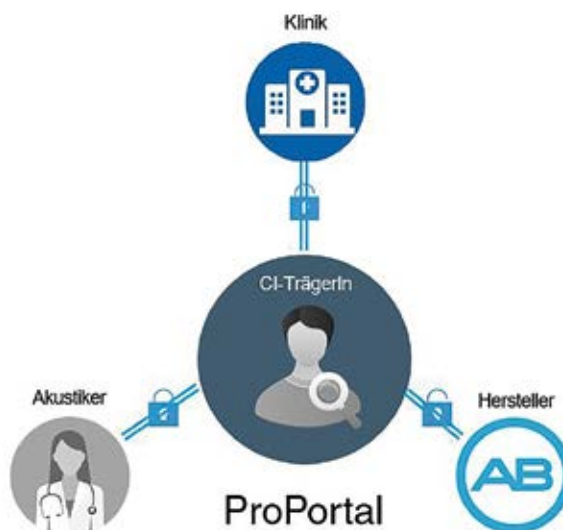
Innovative Lösungen seit 30 Jahren

Seit drei Jahrzehnten entwickelt Advanced Bionics hochmoderne Cochlea-Implantat-Technologien, um Menschen ein Leben ohne Einschränkungen zu ermöglichen. Auf dem EUHA-Kongress 2023 feiert das Unternehmen sein 30-jähriges Firmenjubiläum. Am Stand 4A-400 im Nürnberg Convention Center können Interessierte eine große Bandbreite an Neuheiten kennenlernen.

ProPortal – Einfach. Zusammen. Arbeiten.

Als Highlight wird in diesem Jahr das neu eingeführte ProPortal vorgestellt. Das digitale Kooperationsstool für Partner und Kliniken stellt einen Meilenstein in der Zusammenarbeit zwischen Kliniken, Akustikern und Advanced Bionics dar. Das ProPortal ermöglicht schnelle und effiziente Patienten- und Implantatsregistrierungen, garantiert einen sicheren Datentransfer und ermöglicht effiziente Abläufe hinsichtlich Garantien. Das Tool findet bereits sehr positive Resonanz im Markt bei Partnern und Partner-Kliniken von Advanced Bionics.

„Wir haben hier ein innovatives Tool geschaffen, das es erlaubt papierlos und zeitsparend zu arbeiten. Die Vereinfachung der Prozesse wird von un-



seren Partnern und Partner-Kliniken sehr geschätzt und kommt letztendlich unseren CI-TrägerInnen zu Gute“, bekräftigt Martin Kirchberger, Director Market Development and Operations.

Starke Verbindungen

Neben der Vorstellung des ProPortals steht der diesjährige Auftritt auf dem EUHA-Kongress ganz unter dem Motto „Starke Verbindungen“. Interessierte können am Stand die Neuerungen der innovativen MyHearingGuide App entdecken. Die App für Android- und iOS-Nutzer dient als Wegweiser für Menschen, die über eine CI-Versorgung nachdenken. Des Weiteren bietet der EUHA-Kongress die Möglichkeit, den neuen Auftritt des AB Partnerprogramms AB Circle kennenzulernen. Schon seit vielen Jahren legt Advanced Bionics großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit seinen Partnern, die eine umfassende Bera-

tung und Versorgung von CI-Kandidatinnen rund um das Thema „Hören“ bieten. Mit dem 2023 neu eingeführten internationalen Partnerprogramm AB Circle wird die Zusammenarbeit mit qualifizierten Akustikern nochmals verstärkt in den Fokus gerückt und auf ein neues Level gebracht. Die überarbeitete internationale Kategorisierung in AB Circle Select, Premium und Premium Plus dient der starken Sichtbarkeit des zertifizierten AB Partners. Gleichzeitig zeigt das jeweilige Logo den CI-TrägerInnen, welche Leistungen sie bei dem entsprechenden Partner erwarten können. Flankiert wird die Einführung des AB Circle in Deutschland und Österreich mit neu gestalteten Hilfsmaterialien, die den CI-Interessenten auf dem Weg zur Entscheidung für ein Cochlea-Implantat unterstützen werden.

Jessica Armbruster (Text und Abbildung), Advanced Bionics GmbH

Die Welt ist Klang – ein Leben mit Musik

Seit sie denken kann, liebt Chris Christmann Rockmusik und Festivals. Eine durch eine Mittelohrinfection ausgelöste Labyrinthitis nimmt ihr vor fünf Jahren abrupt den Genuss am Musikhören. Doch sie hat Glück – die Vertretungsärztin ihrer HNO-Praxis kennt sich mit dem Thema Cochlea-Implantat gut aus. Das und der beherzt getroffene Entschluss, sich operieren zu lassen, retten ihr Hörvermögen.

Frau Christmann, Musikhören ist Ihre Leidenschaft?

Ja, Konzerte, Live-Konzerte und Festivals sind mein großes Hobby. Es fing bereits früh an, ich bin schon als Jugendliche viel auf Festivals gegangen und treffe dort bis heute Freunde. Diese Leidenschaft teile ich mit meinem Mann; die Musik und Festivals verbinden uns.

Auf welche Festivals gehen Sie?

Ich mag kleinere, familiäre Events, mit höchstens 5.000 oder 6.000 Besuchern. Das ist gemütlich und überschaubar. Als mein Mann und ich angingen, uns für Festivals zu begeistern, gab es die riesigen Events noch nicht, die über mehrere Tage gehen. Das erste größere Festival, auf dem wir waren, war Monsters of Rock in den 1980ern. Momentan ist das Iron Fest mein Lieblingsfestival, dort werden wir in diesem Jahr zum dritten Mal sein. Es liegt wunderschön an einem See, man hat direkten Kontakt zu den Bands, ohne Backstage-Bereich, hier passt einfach alles.

Und plötzlich bekamen Sie Schwierigkeiten mit dem Hörvermögen – wie kam es dazu?

Es fing mit Halsweh an, daraus hat sich eine Mittelohrentzündung entwickelt. Mein Kopf war wie in Watte gepackt,



„Eine Ärztin hat mir viele Ängste genommen und mich insgesamt wunderbar betreut.“



„Die Operation verlief problemlos, schon wenige Tage später war ich wieder mit meinem Mann auf einem Konzert.“

ich hörte alles gedämpft, wie unter einer Taucherglocke. Ich bekam ein Antibiotikum und Nasenspray, aber es wurde nicht besser. Beim HNO-Arzt wurde dann ein Hörtest gemacht. Dort stellte sich heraus, dass ich auf der linken Seite nichts mehr höre.

Wie ging es weiter?

In einer HNO-Klinik erhielt ich schließlich die Diagnose, dass ich eine Labyrinthitis habe, die bereits die Gehörschnecke angegriffen hat. Ich wurde dann mit dem Hinweis entlassen, dass ich 20 Prozent Schwerbehinderung beantragen könne; man riet mir auch, mich mit dem Thema Cochlea-Implantat zu befassen.

Das war sicher erst mal ein Schock für Sie?

Ja, das war ein Schock. Aber nach meinem Klinikaufenthalt musste ich zunächst wieder in die HNO-Praxis. Dort hatte ich das Glück, zu einer Vertretungsärztin zu kommen, die normalerweise am Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern tätig und Expertin für Cochlea-Implantate ist. Sie hat mir vie-

le Ängste genommen und mich insgesamt wunderbar betreut. Sie riet mir auch sehr dazu, mir ein Cochlea-Implantat einsetzen zu lassen. Ich habe die Voruntersuchungen machen lassen und dann ging alles ganz schnell.

Sie haben sich zügig für das Cochlea-Implantat entschieden?

Ich wusste, dass ich schnell handeln muss. Ich hatte keine Zeit, lange zu überlegen. Wenn die Verknöcherung durch die Labyrinthitis zu weit fortgeschritten ist, kann man das Implantat nicht mehr einsetzen. Durch die Operation hatte ich nichts zu verlieren, im Gegenteil. Hätte ich sie nicht gemacht, wäre die Chance, links wieder hören zu können, vertan gewesen.

Konnten Sie in der Zwischenzeit Musik hören?

In der Zeit, in der ich auf der linken Seite taub war, waren wir auf zwei oder drei Konzerten; ich sagte damals zu meinem Mann, wenn das so bleibt, bin ich raus. Ich gehe dann nicht mehr mit. Musik mit einem Ohr zu hören, ist schrecklich. Es ist alles zu laut, völlig

„Zweifel hatte ich im Nachhinein nie.“

Im Gespräch mit Ute Fischer, Mutter von Tobias Fischer, dem ersten „CI-Kind“ aus Deutschland

Im Juni 1988 erhielt der damals vierjährige Tobias Fischer an der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) von Professor Ernst Lehnhardt ein Nucleus Cochlea-Implantat (CI). Tobias war das erste „CI-Kind“ in der Bundesrepublik – und somit auch in Europa. Um die Erstanpassung seines Sprachprozessors sowie um die Rehabilitation des Kindes kümmerten sich die CI-Pioniere Professor Rolf-Dieter Battmer und Dr. Bodo Bertram. Doch in der Fachwelt gab es damals große Skepsis und harsche Kritik: Wie nur konnte man auf die Idee kommen, einem kleinen Kind ein CI zu implantieren?! – Wir fragten Ute Fischer, die Mutter von Tobias.

Frau Fischer, welche Erinnerungen haben Sie an den November 1987, also an jene Zeit, in der Ihr Sohn Tobias sein Hörvermögen verlor?

Ute Fischer: Da lief es in unserer Familie eigentlich gerade alles gut. Tobias war ein fröhliches Kind. Er war dreieinhalb, sprach schon schön und viel und besuchte den Kindergarten. Sebastian, sein kleiner Bruder, war gerade geboren. Und wir haben uns die Zukunft sehr schön vorgestellt.

Aber dann, Ende November, wurde Tobias krank. Er hatte eine Meningitis, lag mehrere Wochen in der Kinderklinik und meinem Mann und mir fiel



Ute Fischer mit Sohn Tobias.

bald auf, dass mit seinem Gehör etwas nicht stimmt. Er hat zwar immer schön weitergeplappert. Aber wenn man ihn etwas fragte, bekam man keinerlei Antwort. Es war unheimlich. Und er hat uns ja nicht sagen können, was los ist.

Und die Ärzte?

Ute Fischer: Die haben uns nicht wirklich ernst genommen. Oder sie wollten uns einfach beruhigen: „Wenn er spricht, dann hört er auch.“ - Sie haben uns noch Hoffnung gemacht, dass es besser wird, wenn er wieder zu Hause ist. Kurz vor Weihnachten wurde er dann entlassen und es hieß: „Machen sie mal so im Januar oder Februar einen Hörtest. Wenn es dann auch nichts ist, gibt es ja Hörgeräte.“ – Es ging Schlag auf Schlag, unsensibel.

Als wir zu Hause waren, lief Tobias gleich in sein Zimmer zum Kassettenrekorder und den Hörspielkassetten. Er schaltete den Rekorder an, dann kam er zu uns und meinte: „Kaputt.“ - Das war's. Als wäre das Thema Hören damit für ihn erledigt gewesen. Er hat nie gefragt: „Warum höre ich nicht?“ Ich weiß nicht, ob Kinder in diesem Alter über so etwas einfach nicht nachdenken. Das konnte mir auch niemand erklären. Es war schon heftig.

Wie ging es dann weiter?

Ute Fischer: Die Welt stand mit einem Mal Kopf und wir sorgten uns um die Zukunft. Erst einmal sind wir überall hin, wo es Aussicht auf Hilfe gab. Die erste Anlaufstelle war die HNO-Klinik der Uni Gießen. Wir bekamen einen Termin bei Dr. Kießling, und er war sehr direkt: „Tobias ist an Taubheit grenzend schwerhörig. Da ist nicht mehr viel. Suchen Sie sich Hilfe, denn sonst wird so ein Kind verhaltensgestört.“

Das war knallhart und für uns natürlich der nächste Schock. Aber er war es auch, der uns vom Cochlea-Implantat erzählte; und das habe ich ihm im Nachhinein hoch angerechnet. Auch wenn er uns keine Hoffnung machte: „Es gibt da diese Möglichkeit mit Cochlea-Implantat. Sie können sich ja mal informieren. Aber ich glaube, er ist noch zu klein.“ - Wir haben uns dennoch kündigt gemacht. Die Behandlung gab es an der Klinik in Hannover. Und es gab noch einen Standort in der Nähe von Köln.

Wahrscheinlich das Marien-Hospital in Düren, wo Paul Banfai operierte?

Ute Fischer: Ja, das ist gut möglich. Aber da gab es keine guten Kritiken.



Ute Fischer

Engagement für gutes Hören in der Region gewürdigt: Cochlear Deutschland erhält Siegel der Hörregion Hannover



Engagement für gutes Hören in der Region gewürdigt – Frank Wagner, Regional Director von Cochlear Deutschland (2. von re.), und Market Access Manager Janine Dersch (li.) erhalten von der Stellvertretenden Regionspräsidentin Michaela Michalowicz (2. von li.) sowie von Nils Meyer, Projektleiter der Hörregion Hannover (re.), das Siegel der Hörregion (Foto: Hörregion)

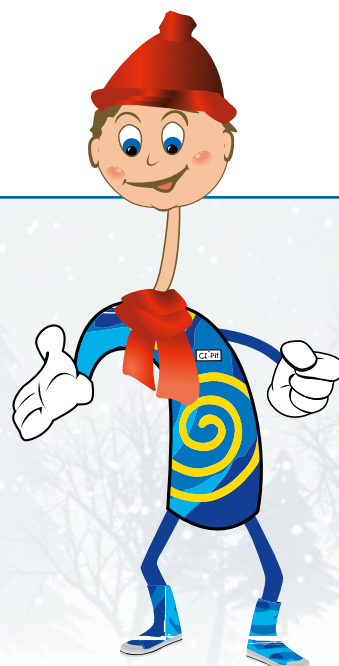
An keinem anderen Standort ist das Hören so vielfältig präsent wie in Hannover. Zahlreiche Unternehmen und Institutionen aus Medizin, Forschung und Kultur widmen sich dem wichti-

gen Thema und sind seit mittlerweile acht Jahren in einem bundesweit einzigartigen Netzwerk vereint: Als Hörregion Hannover positionieren sie sich gemeinsam, nutzen wertvol-

Beitragseinzug 2024

Liebe Mitglieder,

im Februar 2024 wird der Jahresbeitrag fällig. Bitte überprüfen Sie einmal Ihre Bankverbindung und Anschrift. Sollten sich da Änderungen ergeben haben, teilen Sie die bitte bis zum 31.1.2024 Frau Morgner-Thomas mit (Adresse siehe Seite 56). In der Vergangenheit gab es immer wieder Rückläufe, für die wir bei der Bank extra bezahlen mussten (sehr kostenintensiv!), und das Geld stand dann nicht mehr für nützlichere Zwecke im Sinne des Vereins zur Verfügung.



Persönlicher Erfahrungsbericht mit CI

Hallo, mein Name ist Anne-Marie Gerdemann. Ich bin 27 Jahre alt, hörschädigt und quasi in der „hörenden Welt“ groß geworden. Ich bin von Geburt an auf dem linken Ohr an Taubheit grenzend schwerhörig und auf dem rechten Ohr gehörlos gewesen. Links trug ich immer ein Hörgerät. Dieses habe ich geliebt. Rechts bekam ich im Alter von vier Jahren ein Cochlea-Implantat (CI) und habe damit keinen Hörerfolg erzielen können. Trotz zahlreicher Versuche von TechnikerInnen und etlicher anderer Maßnahmen gelang es nicht, das CI in meinem Leben erfolgreich zu integrieren.

Aber das störte mich nicht weiter. Ich hatte ja noch mein geliebtes Hörgerät. Damit kam ich super zurecht und konnte mit dieser Hilfe erst die Regelschule und anschließend das Studium mit einem Masterabschluss erfolgreich beenden.

Man könnte sagen, ich war eine kleine „CI-Gegnerin“. Zwar habe ich viele FreundInnen, die CIs tragen und super damit zurechtkommen, aber für mich persönlich kam das CI nicht infrage.

Dies änderte sich jedoch im Januar 2023. Dort besuchte ich mit FreundInnen ein Rockkonzert und erlitt einen versehentlich heftigen Schlag von einer mir unbekannten Person auf dem Hinterkopf. Ich wusste sofort, dass etwas nicht stimmte. Die letzten zwei Jahre hatte ich bereits zwei Hörstürze erlitten und kannte somit das Gefühl.

Mir war klar, dass ich jetzt gerade in diesem Moment erblinde und in zwei Stunden nichts mehr hören werde. Es war grausam. Tränen liefen mir über die Wangen und dann war ich auch schon taub. Anders als bei den letzten Hörstürzen litt ich am anderen Tag an starkem Schwindel und musste mich mehrmals übergeben. Bei den vorherigen Hörstürzen hatte sich mein Ohr nach ca. zwei Wochen erholt. Das trat diesmal nicht ein. Ich blieb taub. Nach dreieinhalb Wochen konnte ich mit dem Hörgerät zwar einige Geräusche wahrnehmen, aber das Sprachverstehen blieb sehr schlecht.

In dieser Zeit war ich gerade dabei, nach Hamburg umzuziehen und mein Referendariat anzutreten. Das Referendariat verschob ich und sah schließlich ein, dass mein Restgehör nicht zurückkommen wird. Deshalb gab es für mich nur eine einzige Option: Ich entschied mich für eine CI-Implantation der Marke MED-EL.

Für mich hat sich die Entscheidung, ein Stück weit so angefühlt wie Abschied nehmen zu müssen. Ich wusste aus eigener Erfahrung, dass man das Hören mit dem CI nicht dem Hörgerät vergleichen kann. Mir war bewusst, dass ich Stimmen und Melodien, die ich so sehr liebte, mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr so hören werden wie vorher. Das tat weh. Mit meinem Hörgerät konnte ich vor meinem Hörsturz mühelos Musik und Podcasts hören. Das wollte ich wieder. Allerdings wusste ich auch, dass



nicht alle CI-TrägerInnen in der Lage sind, Podcasts zu verstehen.

Mir war bewusst, dass das Hören mit dem CI nur erfolgreich gelingen kann, wenn ich mich zu 100 % für das CI entscheide und es akzeptiere. Durch zahlreiche Recherchen und Studien wusste ich, dass ein gutes Hörverstehen vor allem das Hörtraining und den guten Willen ausmacht. Dazu war ich bereit. Ich wollte alles geben, um ein bestmögliches Hörergebnis zu erzielen.

Um eine MRT für die OP machen zu können, wurde mein altes nicht MRT-taugliches Implantat ambulant unter örtlicher Betäubung entfernt. Nachdem die Organisation rund um die beiden OPs doch ziemlich holprig verlaufen war, hatte ich den hauptsächlichsten Eingriff nach mehrmaligem



Schon gewusst?
HCIG-Mitglieder können alle
Ausgaben der Ci-Impulse noch
einmal im Mitgliederbereich
der HCIG-Homepage nachlesen.
www.hcig.de



Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V. (HCIG) veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen HörZentrum Hannover (DHZ) und den CI Herstellern auch 2022 wieder entsprechende

Technische Anwenderseminare für CI-Tragende

mit Systemen von

MED-EL 16.03.2024

Advanced Bionics 28.09.2024

Die Tagesseminare finden jeweils an einem Samstag von 10 bis 16 Uhr statt.

Sie können sich mit diesem Anmeldeformular (siehe Rückseite) schon jetzt dafür eintragen lassen.

Im DHZ wollen wir die sehr guten räumlichen und technischen Möglichkeiten nutzen, um Zusatztechnik für das CI vorzustellen und praktisch auszuprobieren. Folgende Stationen sind vorgesehen:

- Welche Zusatzausrüstung und Anschlussmöglichkeiten besitzt mein System?
- Telefonieren mit Handy oder Smartphone
- Telefonieren im Festnetz
- Telefonieren über Skype
- Fernsehen und Musik / Hörbücher
- FM-Anlagen



Anmeldung: **Ab sofort (Zusage nach Eingangsdatum, Höchstgrenze 20 Teilnehmer)**
bei Ebba Morgner-Thomas (Kirchstr. 63, 58239 Schwerte, Fax 02304-9685095,
e.morgnerthomas@googlemail.com)
oder Abgabe in der Anmeldung des DHZs (Anmeldeformulare sind vorhanden)

Gebühren: **25,- € bzw. 15,- € für HCIG-Mitglieder (einschließlich Mittagsimbiss)**

Anmeldung

Hiermit melde ich mich an zum „Technischen Anwenderseminar“ im Deutschen HörZentrum Hannover mit der Firma

**MED-EL****Advanced Bionics**

Name _____ Vorname _____ Geb.-Datum _____

(Postleitzahl, Wohnort, Straße, Haus-Nr.)

(Tel.-Nr.)

(Fax-Nr.)

(E-Mail-Adresse)

Ich bin HCIG-Mitglied: ja ____ (15,- €) nein ____ (25,- €)

☐

(Ich bin an einer Mitgliedschaft interessiert und bitte um Zusendung von Info-Material)

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl sind Anmeldungen erst nach Eingang der Anmeldegebühr verbindlich. Die Kontodaten erhalten Sie von uns, sobald Ihre Anmeldung bei uns eingegangen ist.

Um das Verfahren zu vereinfachen und um Kosten zu sparen, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie bei der Anmeldung Ihre E-Mail-Adresse oder Fax-Nr. angeben. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Ort, Datum / Unterschrift

senden an:

Ebba Morgner-Thomas

Kirchstr. 63, 58239 Schwerte, Fax 02304-9685095,

Ich habe 1 CI (links) / Prozessor: _____

1 CI (rechts) / Prozessor: _____

Ich werde voraussichtlich folgende Produkte mitbringen (z. B. Handy Marke etc. ...)

Bitte bringen Sie Ihre Fernbedienung (wenn vorhanden) mit.

Erfragen Sie vorab, ob und auf welchem Programmplatz Ihre T-Spule aktiviert ist.

Musik hören – geht das?

Am 7. Oktober 2023 fand im DHZ ein Technik-Seminar statt.

Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V. hatte zu einem technischen Anwenderseminar für CI-Träger eingeladen.

20 Personen und 4 Begleitpersonen waren erschienen, um sich über die Vielfalt und Handhabung technischer Hilfsmittel für das Cochlea-Implantat zu informieren.

Das Seminar war angesetzt für die Zeit von 10-16 Uhr. In einer Empfangsrunde wurde der Ablauf der Veranstaltung geklärt, ergänzendes Material ausgehändigt und die Teilnehmenden in kleinen Gruppen von 3 bis 4 Personen gebeten, die 7 verschiedenen Stationen in vorgegebener Reihenfolge aufzusuchen. Ein Zeitplan für den Wechsel wurde per Glocke signalisiert.

In den 7 verschiedenen Räumen hielten sich jeweils ein oder zwei Helfer der HCIG auf, um Fragen zu beantworten bzw. zum Ausprobieren und Testen zu ermuntern, was gut angenommen wurde.

Das Telefonieren mit dem Festnetz wurde eingeübt, sowie ein Videogespräch per FaceTime, Skype und Zoom erklärt und ausprobiert.

In einer weiteren Station ging es um die Handhabung eines Minimikrofons als Hörhilfe beim Fernsehen und in Vorträgen.

Zu jedem Technik-Seminar werden



Begrüßung durch Roswitha Rother...

auch Vertreter verschiedener Firmen hinzu gebeten, um ihre Produkte vorzustellen. Dieses Mal ging es um die Firmen KIND, Geers und Cochlear.

Fachleute der Firma Kind stellten Lichtsignalanlagen vor, die die Funktion eines Weckers per Lichtsignal übernehmen. Auch Rauchmelder, Türklingel und Wecker wurden vorgestellt und erklärt, wie Gehörlose davon profitieren.

Firma Geers bot u.a. Produkte an, die Sprachbarrieren in geräuschvoller Umgebung wie in Restaurants oder bei Meetings überbrücken können. Diese technischen Hilfsmittel sind kompatibel mit dem Cochlear Minimi-

krofon, wodurch die Sprachverständlichkeit klar und deutlich wird und damit weniger anstrengend für CI-Träger. Im Raum der Firma Cochlear ging es vorrangig um die Frage nach Musik. Bisher ist Musik für CI-Träger nicht ohne Weiteres hörbar.

Die Hörgerätetechnologie ist ausschließlich für Sprachverständlichkeit entwickelt; das heißt, dass das Gehirn selber lernen muss, bekannte Töne wiederzuerkennen.

Erfolg kann sich einstellen, wenn ein jeweils bekanntes Lied immer wieder gesungen wird. Das Gehirn erinnert sich schließlich an die Melodie und die Töne werden immer klarer. Auch einige Instrumente eignen sich für solche Übungen, wie z.B. Saxophon, Klarinette, Flöte, Klavier, Gitarre. Mit konstantem Trainieren lässt sich ein gewisser Musikgenuss zurückerobern.

Das Seminar, inklusive zweier Pausen, wurde von den Teilnehmern zum Austausch genutzt. Es gab sogar einen kleinen Imbiss.

Am Ende der Veranstaltung waren im Plenum Bewertungsbögen zum Ausfüllen bereitgelegt. Das Seminar wurde sehr positiv bewertet. Den Ausrichtern und Helfern wurde ausdrücklich gedankt für die umsichtige Gestaltung.



...Und durch Philipp Stark, Cochlear

Sigrid Puschmann (Text)
Achim Neumann (Fotos)

Wichtige Tipps für problemloses Reisen mit Cochlea-Implantat

In diesem Artikel finden Sie wichtige Tipps und Tricks für Reisen mit Cochlea-Implantaten, damit Sie das Beste aus Ihren Reiseerlebnissen machen und gleichzeitig Ihre Hörgesundheit in den Vordergrund stellen können.

Vor der Abreise

Reisen erfordern eine sorgfältige Planung, und das gilt besonders für Menschen mit Cochlea-Implantaten. Hier erfahren Sie, was Sie beachten sollten, bevor Sie sich auf eine Reise begeben.

Sprechen Sie mit Ihrem Audiologen und dem MED-EL Team

Vereinbaren Sie einen Termin mit Ihrem Audiologen, um sicherzustellen, dass Ihr Cochlea-Implantat optimal funktioniert. Er kann alle notwendigen Tests durchführen, Ihr Gerät feineinstellen und Ihnen ein Backup-Kit mit wichtigem Zubehör wie Ersatzbatterien, Reinigungswerkzeug und Ersatzteilen zur Verfügung stellen. Bitten Sie ihn auch um Ratschläge zu Vorsichtsmaßnahmen und Empfehlungen, die für Ihr Urlaubsland gelten.

Informieren Sie sich nicht nur über die Kontaktdaten Ihres örtlichen MED-EL-Vertreters, sondern auch über die Kontaktdaten eines Vertreters an Ihrem Urlaubsort für Notfälle.



Foto©iStock

Packen Sie Audioprozessor-Zubehör ein

- Bewahren Sie Ihre Audioprozessorausrüstung und das Zubehör in Ihrem Handgepäck auf, um deren Sicherheit und Zugänglichkeit zu gewährleisten. Dazu gehören Ersatzbatterien, Ladekabel und ein trockener und sicherer Aufbewahrungsort für Ihr Gerät, wenn es nicht in Gebrauch ist.
- Packen Sie auf jeden Fall genügend

Batterien ein! Egal, ob Sie Einwegbatterien oder wiederaufladbare Batterien verwenden, planen Sie gut und packen Sie genügend Batterien ein, die bis zu Ihrer Rückkehr nach Hause reichen, oder packen Sie Ihr Ladegerät ein, wenn Sie wiederaufladbare Batterien verwenden.

- Vor allem, wenn Sie an einen Ort reisen, an dem es feucht und nass ist, sollten Sie ein Trocknungsset und einige Ersatzmikrofonabdeckungen einpacken, damit Ihre Prozessoren in gutem Zustand bleiben.
- Wenn Schwimmen, Strandaufenthalte oder andere wasserbezogene Aktivitäten Teil Ihrer Reisepläne sind, sollten Sie unbedingt Ihre WaterWear einpacken.
- Wenn Sie ins Ausland reisen, vergessen Sie nicht, die entsprechenden Stromumwandler mitzunehmen – oder bringen Sie genügend Einwegbatterien mit, die für die gesamte Reise reichen.
- Vergessen Sie nicht, Ihr Reinigungsmaterial einzupacken, z. B. ein kleines Handtuch zum Abwischen Ihrer Prozessoren und eine Bürste für das Mikrofon.
- Zu guter Letzt sollten Sie Ihre Patienten-ID-Karte für Notfälle einpacken.



Foto©Daniel Zangerl

Hör-Pioniere auf der Frankfurter Buchmesse und beim EUHA-Kongress:

Umfangreiche Dokumentation zu den Anfängen der Cochlea-Implantat-Therapie in Deutschland erfährt überaus positive Resonanz

Taub sein und trotzdem hören? Was für viele immer noch unglaublich klingt, ist seit über vier Jahrzehnten Wirklichkeit: Durch die Therapie mit dem Cochlea-Implantat (CI) können gehörlos geborene Kinder in der Welt des Hörens und der Lautsprache aufwachsen und ertaubte Menschen jeden Alters in diese Welt zurückkehren. Das CI zählt zu den größten medizinischen Errungenschaften des vergangenen Jahrhunderts. Allein in Deutschland leben heute mehr als 55.000 Menschen mit der Innenohrprothese; und man geht davon aus, dass das CI bis zu einer Million Bundesbürgern besseres Hören und Teilhabe sichern könnte. Einblicke in die Pionierzeit der Cochlea-Implantation gibt eine umfangreiche Publikation mit Zeitzeugeninterviews, historischen Fotos und Dokumenten, die seit einigen Monaten als Taschenbuch sowie als e-Book erhältlich ist. „Hör-Pioniere – Wie das Cochlea-Implantat (CI) nach Deutschland kam“ erfährt schon jetzt überaus positive Resonanz; auf der 75. Frankfurter Buchmesse (18.-22.10.) sowie beim 67. Internationalen Kongress der Europäischen Union der Hörakustiker (EUHA) in Nürnberg (18.-20.10.) ist das Buch ebenfalls präsent. Anfragen für Multimedia-Lesungen von „Hör-Pioniere“ bitte an u. g. Pressekontakt.

Es ist eine medizinische Erfolgsgeschichte und zugleich ein Stück des großen Menschheitstraums, die eigene Natur durch Technik nachzubilden: das Cochlea-Implantat (CI). Für die weltweite Etablierung der Hör-Therapie spielten deutsche CI-Pioniere eine entscheidende Rolle. Für die Arbeit am jetzt erschienenen Buch traf Autor Martin Schaarschmidt Patienten, Ärzte und Zeitzeugen, die Anfangsjahre und weitere Entwicklungen erlebten und prägten. Sie berichten von Widerständen und Zweifeln – von Chancen und Herausforderungen der CI-Therapie.



Umfangreiche Dokumentation mit Zeitzeugenberichten zu den Anfängen der Cochlea-Implantat-Therapie in Deutschland (Quelle: M. Schaarschmidt)

Das Buch enthält ausführliche Interviews mit Hanna Hermann, Monika Pitschmann, Professor Dr. Rolf-Dieter Battmer, Dr. Ernst von Wallenberg, Professor Graeme Clark, Professor Dr. Dr. Roland Laszig, Tobias Fischer, Ute Fischer, Dr. Bodo Bertram, Kerstin Eisold und Alexander Bley, Ingeborg Maneke, Volker Meyer, Professor Dr. Norbert Dillier, Heidi und Egbert Rothe, Professor Dr. Klaus Begall, Dr. Norbert

Schmiedl, Professor Professor h. c. Dr. Thomas Lenarz und Professorin Dr. Anke Lesinski-Schiedat, Eva Keil-Becker und Stefan Saul sowie eine abschließende Reportage über eine Versorgung mit einem Cochlea-Implantat. Zudem sind zahlreiche Fotos und historische Dokumente enthalten.

Martin Schaarschmidt (Text)
PR-Berater (DAPR) und Fachjournalist

Martin Schaarschmidt:
Hör-Pioniere – Wie das Cochlea-Implantat (CI) nach Deutschland kam.
Gespräche mit Zeitzeugen
Copyright © 2023 by Martin Schaarschmidt
Taschenbuch: 464 Seiten
ISBN: 978-3-9820996-3-7
Preis: 18 Euro
E-Book Dateigröße: 9,18 MB
ISBN: 978-3-9820996-2-0
Preis: 9,99 Euro
Umschlaggestaltung: Katharina Netolitzky, www.katharina-netolitzky.com,
unter Verwendung eines Fotos von Picture Alliance/dpa/Wolfgang Weihs
Layout: Johann-Christian Hanke,
www.jchanke.de



KiJu-Seite

(Kinder und Jugend)



Hören (deutsch) – Audición (spanisch) – Hearing (englisch) – Gehoor (afrikaans) –
Hallás (ungarisch) – Hörsel (schwedisch) – Ouïe (französisch)

Eis – leichter als Wasser, aber sehr kraftvoll

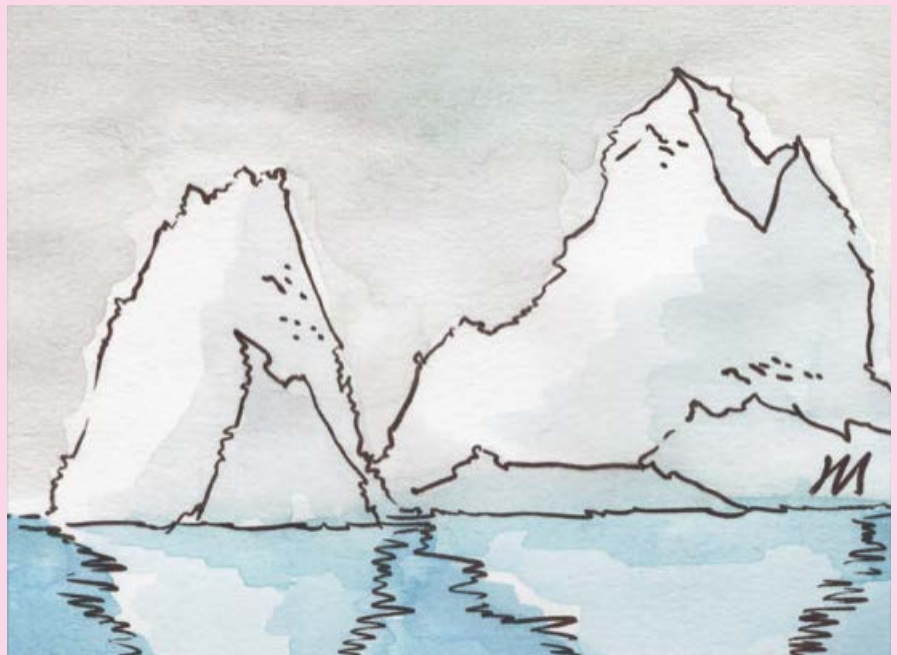
Ob wir wohl dieses Jahr wieder einen strengen Winter mit langen Frostphasen bekommen werden? In den Zeiten des Klimawandels ist das ja ungewiss. Aber wir wollen uns doch auf jeden Fall hier mit der Frage befassen, wie Eis entsteht, welche Eigenschaften es hat und was es bewirken kann. (Und Nein: Es geht dabei nicht um das leckere Eis, das wir im Sommer so gern naschen. Dazu steht aber immerhin ein bißchen hier im Kasten.)

Wann entsteht Eis?

Hier interessiert uns das Eis, das aus gefrorenem Wasser entsteht. Bei Null Grad Celsius gefriert es und das Eis, das es dann bildet, ist leichter als das Wasser, aus dem es entstanden ist. Deshalb schwimmt es auch oben auf dem Restwasser und die Eisberge im Ozean sind nicht mit dem Meeresboden verbunden, sondern schwimmen im Meer. Salzwasser gefriert erst bei Temperaturen von unter Null Grad. Gefroren ist dann auch nur das reine Süßwasser ohne das Salz. Eisberge oder Eisschollen im Ozean bestehen also aus Trinkwasser.

Eigenschaften von Eis

Gefrorenes Wasser dehnt sich aus. Andere Flüssigkeiten dagegen brauchen weniger Platz, wenn sie gefrieren. Eis hat aber fast ein Zehntel mehr Volumen als Wasser. Stellt man zum Beispiel volle Mineralwasserflaschen



aus Glas in den Gefrierschrank, können sie platzen. Andererseits bleibt das Volumen des Wassers gleich, wenn Eis, das darin ist, schmilzt. Gibt man zum Beispiel viele Eiswürfel in ein Getränk, schmelzen die, ohne dass das Glas überläuft.

Von Eiszapfen und Eisblumen

Eis kann man nicht verformen. Eis kann aber beim oder nach dem Frieren Skulpturen bilden. Denkt doch z.B. an die schönen Eiszapfen, die entstehen, wenn Wasser aus der Dachrinne tropft und friert. Eisblumen nennt man die Gebilde, die an der Innenseite dünner,

schlecht isolierender Fenster entstehen können, wenn die Außentemperatur unter Null Grad ist. Sie haben ihren Namen bekommen, weil die Muster, die sie bilden, oft pflanzenähnlich aussehen. Weil die Wärmeisolierung unserer Fenster aber immer besser wird, gibt es die Eisblumen immer seltener. Im Spaß spricht man deshalb davon, dass Eisblumen eine aussterbende Art sind.

Das Eis in der Arktis und in der Antarktis und unser Klima

Durch den weltweiten Temperaturanstieg und die anhaltende Erwärmung der Meere tauen die Eismassen am

CI-Rehabilitation im CIC Wilhelm Hirte für Kinder mit besonderem Förderbedarf

Das Cochlear Implant Centrum Wilhelm Hirte, hier CIC genannt, ist eine von mehreren Einrichtungen der Stiftung Hannoversche Kinderheilstiftung. Neben der größten Einrichtung, dem Kinderkrankenhaus AUF DER BULT, gibt es z. B. noch ein Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) für Kinder mit Entwicklungseinschränkungen und eine Kurzzeitpflegeeinrichtung, um nur die zu nennen, mit denen das CIC bisher Kinder gemeinsam betreut hat. Über bereits bestehende Expertise im CIC hinaus können die Familien also bei Bedarf auch von weiteren Spezialisten rundum Gesundheit und Entwicklung des Kindes in Hannover profitieren.

Ziele der Rehabilitation sollte stets die Förderung der kindlichen Entwicklung und die Verbesserung der individuellen Lebensqualität mit dem CI beinhalten. Ziele und Maßnahmen müssen dabei stets mit den Eltern/Bezugspersonen und ggf. mitbetreuenden Einrichtungen abgestimmt sein und zur jeweiligen (sich ändernden) Lebenssituation passen.

Welche Kinder haben einen besonderen Förderbedarf? Hier sind Kinder mit Entwicklungsverzögerungen/-abweichungen zu nennen, etwa in einem oder mehreren der folgenden Bereiche:

Motorik, der kognitiven/allgemeinen Entwicklung, der sozial-emotionalen Entwicklung, Seheinschränkung/Blindheit, Pflegebedarf, Autismus-spektrum-Störung, ausgeprägter/schwer therapierbarer Epilepsie, Wahrnehmungsstörungen, Selbstregulationsstörungen ... und diese Aufzählung ist nicht abschließend.

Des Weiteren gibt es Kinder, deren Eltern sich aus verschiedenen Gründen (Probleme in der körperlichen und/oder seelischen Gesundheit, emotionale Instabilität, soziale Probleme, Sucht, geistige Behinderung...) nicht gut um ihre Kinder kümmern können sowie Kinder, deren Eltern sich etwa aufgrund von Migrations-/Fluchter-

fahrung, (noch) nicht gut in Deutschland zurechtfinden.

Aus unserer Erfahrung im CIC Wilhelm Hirte haben die genannten Kinder häufig auch Eltern mit Unterstützungsbedarf. So erleben wir, dass ein Elternteil oder beide sich seelisch und/oder körperlich überlastet fühlen. So schockierend die Diagnose der Taubheit für Eltern ist, so potenziert sich dieser Schock, wenn gleichzeitig oder nach und nach weitere Diagnosen hinzukommen. Taubheit und CI-Versorgung ist dann „nur“ eine von mehreren „Baustellen“ des Kindes. Bei manchen Therapien muss gut abgewogen werden, welche wann einsetzen sollte, um einerseits so förderlich wie möglich zu sein, andererseits aber auch die Vitalität des Kindes nicht zu gefährden. Hinzu kommen dann noch Themen wie Geschwisterkinder, betreuende Einrichtungen für das förderbedürftige Kind, Koordination der Termine, aber auch sozialrechtlicher Informationsbedarf und Herausforderungen, vor die man durch Anträge, Ablehnungen, Widersprüche usw. gestellt wird.

Wie begegnen wir nun als CIC diesem Bedarf?

Zum einen schaffen wir einen Rahmen durch die Räumlichkeiten und deren Ausstattung. So gibt es im Haupthaus einen Treppenlift, um die Therapieräume zu erreichen. In den Eltern-Kind-Wohnhäusern gibt es Zimmer im Erdgeschoss, die bevorzugt an weniger mobile Kinder (und erwachsene CI-Träger) vergeben werden. 2 Zimmer im CIC sind mit Pflegebetten ausgestattet, ein drittes Pflegebett soll folgen. Im Haupthaus gibt es eine Wickelliege auch für größere Menschen. Eltern können z. B. einen Pürrierstab ausleihen und über die Küche des Kinderkrankenhauses Auf der Bult kann jede erforderliche Sonderkost/Diät angeboten werden.

Hinsichtlich der Therapieplanung bieten wir Co-Therapien an, so dass z.

B. die Ergotherapeutin die Lagerung oder Haltung des Kindes optimiert, damit das Kind in der Hör-/Sprachförderung seine Aufmerksamkeit auf das Hören richten kann.

In der Planung müssen natürlich auch zeitfordernde Aspekte berücksichtigt werden wie die Bedienung des Treppenlifts und das Desinfizieren von Therapiematerial, aber auch Pausenzeiten, die das Kind benötigt, vertraute TherapeutInnen oder AudiologInnen, ggf. die Nutzung eines reizarmen Raumes.

Manchmal müssen Eltern zu zweit anreisen, da eine Begleitperson die Pflege alleine nicht sicherstellen kann, oder eine Pflegekraft reist mit einem Elternteil an. Eltern müssen ggf. besondere Ausstattung mitführen (Beatmungsgerät, Sonden etc.) und benötigen dafür Platz und/oder zusätzliche Steckdosen.

In Therapie und Anpassung muss noch mehr als bei gesund entwickelten Kindern ganzheitlich vorgegangen und das Umfeld des Kindes einbezogen werden. Bei Kindern, die sich selbst nicht äußern können bzw. deren Reaktionen für Außenstehende wenig sichtbar oder schwer zu interpretieren sind, sind wir auf Berichte und Einschätzungen der Eltern angewiesen. Die Vielzahl der Kinder und ihrer Reaktionsmuster hat das Team des CIC sehr in der Beobachtung geschult, und dennoch kennen Eltern oder enge Bezugspersonen ihre Kinder natürlich am besten. Aus deren Berichten, den eigenen Beobachtungen und dem Austausch mit KollegInnen im CIC genauso wie am Heimatort sowie aus dem Vergleich mit den Dokumentationen der vorhergehenden Termine ergibt sich ein umfassendes Bild. Hinzu kommen in der Anpassung objektive Messwerte (sofern ableitbar) und Ergebnisse des Dataloggings, also der Aufzeichnung über das Trageverhalten und die Umgebungsbedingungen. Dies alles dient der / dem erfahrenen audiologischen Mitarbeitenden als

„Deutscher Gesundheits-Award 2023“: auric Hörcenter erneut auf Platz 1

Die Hörcenter der auric Gruppe gehören weiterhin zu den besten Dienstleistern in der Gesundheitsbranche – beim „Deutschen Gesundheits-Award 2023“ hat das Unternehmen aus Rheine in der Kategorie „Hörakustiker“ als einziger Anbieter zum zweiten Mal in Folge den ersten Platz belegt.

Auch im Jahr 2023 haben der Nachrichtensender n-tv und das Deutsche Institut für Service-Qualität den „Deutschen Gesundheits-Award“ verliehen. In den Ranglisten gab es im Vergleich zum Vorjahr viel Bewegung – eines blieb jedoch konstant: Die Hörcenter der auric Gruppe haben den ersten Platz in der Gesamtwertung der Kategorie „Hörakustiker“ verteidigt. In der Hörakustikbranche wurden insgesamt neun Akteure bewertet. Dabei haben sich die auric Hörcenter als Gesamtsieger gegen namhafte Anbieter durchgesetzt, wie zum Beispiel Geers, Fielmann, KIND Hörgeräte und Amplifon. Auch in den Unterkategorien „Preis-Leistung“ und „Weiterempfehlung“ landeten die auric Hörcenter jeweils auf der Spitzenposition. In den Unterkategorien „Angebot“ und „Kundenservice“ belegten die Hörcenter der auric Gruppe die Plätze drei und vier.

„Dass die auric Hörcenter nun zum zweiten Mal in Folge ausgezeichnet worden sind, freut uns sehr“, sagte auric-Geschäftsführer Dr. Mark Winter am Rande der Preisverleihung während des Branchenevents „Big Bang Health“ am 7. September in Essen. „Der Spitzenplatz beim ‚Deutschen Gesundheits-Award‘ ist ein Beleg dafür, dass sich unsere Kundinnen und



„Dass die auric Hörcenter nun zum zweiten Mal in Folge ausgezeichnet worden sind, freut uns sehr“, sagte auric-Geschäftsführer Dr. Mark Winter am Rande der Preisverleihung während des Branchenevents „Big Bang Health“

Kunden bei uns außerordentlich gut aufgehoben fühlen.“

„In allen Unternehmensbereichen ist die auric Gruppe weiter auf Erfolgskurs. Als wir im vergangenen Jahr mit dem ‚Deutschen Gesundheits-Award‘ geehrt wurden, hatte ich betont, dass wir uns auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen wollen“, sagt auric-Geschäftsführer Jan Feldeisen. „Die erneute Auszeichnung ist der Beleg

dafür, dass innerhalb der auric Gruppe ein jeder sein Bestes gibt, damit unsere Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner mit unserer Arbeit zufrieden sind.“

Die im westfälischen Rheine ansässige auric Gruppe ist in vielen Bereichen der Hörakustik aktiv. Mit rund 110 Fachgeschäften zählt sie zu den fünf größten klassischen Hörakustik-Betrieben in Deutschland. Dabei setzt

Sonderkonditionen für AudioLog 4.0

Marlies Wulf ist es gelungen, bei der Firma flexoft für das Computerprogramm AudioLog 4.0 Sonderkonditionen auszuhandeln. Der Preis beträgt 179,50,- € zzgl. Versandkosten. Die Aktion ist zeitlich begrenzt. AudioLog 4.0 ist ein Hörtrainingsprogramm und beinhaltet eine umfangreiche Sammlung verschiedener Übungen zur Förderung der auditiven Wahrnehmung der zentralen Sprachverarbeitung. Es ist sowohl für Erwachsene als auch für Kinder ab ca. drei Jahren geeignet. Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme per E-Mail an Marlies Wulf: mwulf52@gmx.de.



MED-EL-Stipendiat 2023 geht an Felix Somogyi



Zu sehen sind: Felix Somogyi mit seinen Eltern und MED-EL Deutschland Geschäftsführer Gregor Dittrich. Foto©MED-EL.

Der 1993 in Marburg/Lahn geborene Felix Somogyi, Elektrotechnik-Student an der Universität Zwickau, ist der sechste Nutzer eines Cochlea-Implantats (CI)*, dessen akademische Ausbildung für ein Jahr von MED-EL gefördert wird. Starnberg, 26. Oktober 2023: Aus einer Vielzahl von Bewerbungen fiel die Wahl des diesjährigen MED-EL Stipendiaten auf den 30-jährigen Elektrotechnik-Studenten Felix Somogyi, der das Gremium mit seiner beeindruckenden Biografie überzeugte: Gesund geboren, erlitt er im Alter von neun Monaten einen beidseitigen Hörverlust, ausgelöst durch eine Windpockeninfektion und eine daran anschließende Meningitis.

Doch dank moderner Medizintechnik sowie persönlichem Talent, Fleiß, Willenskraft und seiner sehr hohen Motivation ließ sich Felix Somogyi nicht in seiner Entwicklung aufhalten. Dabei geht er nicht nur seinen eigenen Weg mit unermüdlichem Einsatz, sondern engagiert sich ehrenamtlich

auch für andere. „Mich persönlich begeistert besonders, dass Felix Somogyi schon sein ganzes Leben lang die Bereitschaft hatte, die ‚Extrameile‘ zu gehen. Und das nicht nur für sich selbst, sondern auch für Menschen, die wirklich Hilfe nötig haben, obwohl seine Freizeit bedingt durch das straffe Lernpensum sowieso knapp bemessen ist,“ sagt Gregor Dittrich, Diplom-Physiker und Geschäftsführer von MED-EL Elektromedizinische Geräte Deutschland. Im Alter von knapp sechs Jahren erhielt Felix Somogyi ein Cochlea-Implantat und erlernte das Hören und Sprechen. Besondere Förderung erfuhr er hierbei an der Johannes-Vatter-Schule für Hörgeschädigte in Friedberg, die er ab 2005 besuchte. Er kommuniziert sowohl über die Lauts als auch die Gebärdensprache, eine Seltenheit unter Hörgeschädigten. Gemeinsam mit englischen Gehörlosen entwickelte er auch eine Internationale Gebärdensprache, was es ihm ermöglicht, mit Gehörlosen aus anderen Ländern zu kommunizieren.

Nach dem Erlangen des Qualifizierten Hauptschulabschlusses besuchte Felix Somogyi das Rheinisch-Westfälische-Berufskolleg in Essen und legte dort neben einem Realschulabschluss im Bereich Wirtschaft und Technik sein Fachabitur in Technik ab. Um eine solide Ausbildung zu haben, erlernte er zunächst den Beruf des Elektronikers bei den Stadtwerken Marburg und übte diesen zwei Jahre aus. Da ihn dies jedoch nicht ausfüllte, schrieb er sich im Wintersemester 2020 an der Fachhochschule in Zwickau für das Fach Elektrotechnik ein. An dieser Hochschule, die zum regulären Lautsprache-Angebot auch eine Unterstützung durch Gebärdendolmetscher anbietet, studiert Felix Somogyi derzeit im siebten Semester. Zwischen hörenden und tauben Menschen bewegt er sich selbstverständlich. Dies hat Felix Somogyi schnell in die Position des Vermittlers gebracht. Als Klassensprecher und stellvertretender Klassensprecher gab er schon in seiner Schulzeit anderen hörgel-

Konzentration in Europa sichert IdOs auf höchstem Qualitätslevel:

GN Hearing verlagert Im-Ohr-Fertigung vollständig nach Madrid und Münster

Um dem Fachhandel höchste Qualität, präzisere Abstimmungen und noch schnellere Abläufe zu bieten, verlagert die GN Hearing die Fertigung von Im-Ohr-Hörsystemen (IdO) vollständig nach Europa: Pünktlich zum bevorstehenden EUHA-Kongress informiert der Hersteller, dass sämtliche IdO-Produkte der Marken ReSound und Beltona fortan in der spanischen Hauptstadt Madrid hergestellt werden; alle Vorarbeiten, die Qualitätskontrolle sowie die Abstimmung mit den Kunden übernimmt das Team in Münster. Für die Online-Bestellung der Im-Ohr-Systeme auf pro.resound.com steht ein komfortabler Hörsystem-Konfigurator bereit. Spezialkompetenzen und Technologien zur Fertigung höchst individueller Hörlösungen, langjährige Erfahrungen in Modellierung und Kreation sowie modernes Qualitätsmanagement werden fortan noch enger ineinandergreifen. Die Neuausrichtung ist Teil der Betreuungs- und Serviceoffensive, mit der die GN Hearing ihre Hörakustik-Partner in Deutschland, Österreich und der Schweiz besser denn je unterstützen will.

Viel Erfahrung, enge Abstimmungen und neueste Technologie – das sind die Schlüssel, mit denen GN seine Im-Ohr-Fertigung auf das höchste Qualitätslevel führen will. – „Gutes Handwerk und neueste Technologie werden wir besser denn je verbinden: Einerseits die manuelle Abdrucknahme, andererseits neue Design- und Fertigungstechniken wie 3D-Scanning und -Printing, Modellierung mit modernsten Tools und Machine Learning (ML)“, so Christian Lücke, Geschäftsführer der GN Hearing GmbH.

Die Im-Ohr-Fertigung am Standort Madrid verfügt über exzellentes handwerkliches Know-how, das über 25 Jahre aufgebaut wurde. Herausragende Expertise besteht insbesondere bei der IIC-Fertigung, die das Team in



Konzentration in Europa sichert IdOs auf höchstem Qualitätslevel – die Im-Ohr-Fertigung der GN Hearing am Standort Madrid (Foto: GN Hearing)

Madrid schon lange für die extrem anspruchsvollen Märkte Spanien und Italien sicherstellt. – „Qualität, Lieferzeit und Fertigungsmethoden sind hervorragend; bereits im Frühjahr haben wir begonnen, unsere CIC-Premium-IdOs in diesem neuen Setting herzustellen“, so Christian Lücke. „Die Ergebnisse sind exzellent. Daher ziehen wir nun mit ITC- und ITE-Systemen nach. Von Münster aus können wir alle Prozesse sehr genau kontrollieren und falls erforderlich, umgehend Rücksprache mit den Hörakustikern führen.“

Online-Konfigurator für Im-Ohr-Systeme: komfortabel und schnell bestellen

Komplettiert wird das Angebot durch Optimierungen im digitalen Service: Bei der Bestellung von Im-Ohr-Systemen im Online-Shop pro.resound.com können Hörakustiker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz einen komfortablen, neu gestalteten Hörsystem-Konfigurator nutzen, der durch den IdO-Bestellvor-

gang leitet. Dieser interaktive Konfigurator bietet auch die Möglichkeit, das Audiogramm des Kunden per Klick visuell abzubilden und es zusätzlich als Datei mitzuliefern. Zur Übermittlung der Ohrabformung als Scan kann eine STL-Scan-Datei hochgeladen werden. Alle Bestellungen werden automatisch im Warenwirtschaftssystem erfasst, vom Kundenservice kontrolliert und an die Fertigung in Madrid weitergeleitet.

„Mit der Verlagerung nach Spanien und Münster holen wir den Im-Ohr-Bereich sozusagen zurück nach Hause“, so Christian Lücke abschließend. „Gemeinsam verbessern wir Kontrollierbarkeit und Koordination. Wir agieren alle in einer Zeitzone und verkürzen Transportwege, sind somit auch nachhaltiger. Unterm Strich revolutionieren wir die Abläufe und werden dadurch unseren Partnern Im-Ohr-Fertigung auf höchstem Qualitätslevel bieten.“

Martin Schaarschmidt (Text)
PR-Berater (DAPR) und Fachjournalist

Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V. trauert um

† *Hans-Jürgen Thomas*



Mit großer Bestürzung haben wir die Nachricht erhalten, dass Jürgen Thomas am Donnerstag, den 12.10.2023, nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

Wir wünschen mit einem stillen Gruß der Familie in dieser schwierigen Zeit alles Gute und drücken unser herzliches Beileid aus.

Jürgen hat vor seiner Erkrankung viele Jahre unsere Mitgliederzeitung Ci-Impulse lektoriert. Er hat den Weg von der anfänglich kleinen Vereinszeitung hin zur anerkannten Fachzeitung begleitet und uns dabei kompetent unterstützt.

Auch bei zahlreichen Veranstaltungen der HCIG war Jürgen, nicht von einer Hörschädigung Betroffener dabei, hat seine Frau Ebba Morgner-Thomas unterstützt und war ein aufgeschlossener, interessierter und stets freundlicher Gesprächspartner.

Die HCIG bedankt sich bei Jürgen für die lange, tatkräftige Unterstützung.

Wir vermissen Jürgen als Menschen und ehemaligen Mitarbeiter der Ci-Impulse und wünschen seiner Frau Ebba viel Kraft für die schwere Zeit des Abschieds und der Trauer.

Im Namen der Hannoverschen Cochlea-Implantat-Gesellschaft

Roswitha Rother als Vorsitzende

Foto©Ebba Morgner-Thomas

Der ehemalige Geschäftsführer von MED-EL in Deutschland und ein Pionier der Cochlea-Implantate in Europa, Dr. Eckhard Schulz, ist tot

Er gehörte zu den Pionieren rund um das MED-EL Gründerehepaar Hochmair, war viele Jahre Geschäftsführer von MED-EL Deutschland und Wegbereiter für implantierbare Hörlösungen in großen Teilen Europas. Am 14. September 2023 ist Dr. Eckhard Schulz kurz vor seinem 80. Geburtstag verstorben.

Noch im letzten Jahr war Dr. Eckhard Schulz ein vielgefragter Interview-Partner rund um das 30-jährige Firmenjubiläum von MED-EL in Deutschland. Zusammen mit den MED-EL Firmengründern Ingeborg und Erwin Hochmair hatte der promovierte Ingenieur und „Mann der ersten Stunde“ ja auch mit großer Energie, Willenskraft und Leidenschaft seit 1992 dafür gearbeitet, MED-EL Cochlea-Implantate (CI)* von Deutschland aus in Europa und der Welt bekannt zu machen. Keine leichte Aufgabe, gerade in den Anfangsjahren – denn die neue Technologie bekam zunächst viel Gegenwind zu spüren. Sein Antrieb war dabei immer der sinnstiftende Anteil dieser Aufgabe – hochgradig schwerhörigen Menschen das Hören wieder zu ermöglichen, fand er großartig und sich selbst verstand er als Vermittler. Sein Credo: „Das CI ist eine tolle Möglichkeit und kein Zwang!“. Im Rückblick, einer der Schlüssel zum Erfolg – für ihn persönlich und für MED-EL, das auch



Dr. Eckhard Schulz, ehemaliger Geschäftsführer von MED-EL in Deutschland, verstarb am 14. September 2023.

schon zu seiner Zeit vom Hidden Champion zu einem der führenden Hersteller avancierte.

Neben seiner Begeisterung für die Technik waren es vor allem die Menschen, die ihm wichtig waren. So pflegte er stets viele persönliche Kontakte, zu Verbänden, zu den zahlreichen Expertinnen und Experten rund um die Versorgung mit Hörimplantaten aber auch zu vielen Hörimplan-

tat-Nutzerinnen und -Nutzern, die er auf ihren Weg zum neuen Hören begleitet hatte. Und auch für das Kollegium und alle Mitarbeitenden hatte Eckhard Schulz stets ein offenes Ohr und nahm sich Zeit.

„Wir verlieren einen absoluten Pionier für Cochlea-Implantate. Und wir verlieren einen lebenswürdigen und humorvollen Menschen und ehemaligen Geschäftsführer, der trotz seiner großen Menschlichkeit und Nähe immer Respektsperson war“, trauert Gregor Dittrich, sein Nachfolger und heutiger Geschäftsführer von MED-EL Deutschland. „Seine beeindruckenden Spuren wirken bis heute und werden es wohl immer tun – bei MED-EL auch beim Innsbrucker Science Center AUDIOVERSUM.“ Seit 2012 hatte Eckhard Schulz sein enormes Wissen, seine langjährige Erfahrung und Kreativität der Konzeption und Weiterentwicklung des AUDIOVERSUM gewidmet.

Jutta Tempel, Julia Kujawa
(Text), MED-EL (Foto)

Termine

Erwachsenenreha (jeweils Montag - Mittwoch) im CIC Wilhelm Hirte / Hannover:

An folgenden Terminen finden die Module für Erwachsene immer von Montag, 08:15 Uhr, bis Mittwoch, 12:00 Uhr, statt: **15.-17.01.2024, 05.-07.02., 26.-28.02., 11.-13.03., 15.-17.04., 13.-15.05., 17.-19.06., 05.-07.08., 02.-04.09., 30.09.-02.10., 04.-06.11., 02.-04.12.**

Bitte melden Sie sich zu jedem Termin gesondert an! Manche Termine sind frühzeitig ausgebucht. Information: Cochlear Implant Centrum W. Hirte, Gehägestr. 28-30, 30655 Hannover, Tel. 0511-90959-0, E-Mail: cicsek@hka.

de, Internet: www.cic-hannover.de/rehabilitation-fuer-erwachsene

Hörtreff Velpke

Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte und CI-Träger. Treffen an jedem 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr. Treffpunkt: Ev.-luth. Kirche St. Andreas/Velpke, Marktplatz 18, 38458 Velpke im Gemeinschaftsraum. Ansprechpartner: Manja Schachel: 0157/73305088, Rainer Chaloupka: 0170/5249736.

HörTreff Bad Salzungen

Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte und CI-Träger. Treffen an jedem 2.

Samstag im Monat. Da die Gruppe zur Zeit noch keinen festen Raum hat, wird vor Ort über einen Einkehrpunkt entschieden.

Anmeldung und Kontakt: Sabine Feuerhahn, Tel. 0157/71181863 (auch Signal und WhatsApp).

E-Mail: ci-shg-bsu@civ-nrw.de.

GCIG Nordhorn

Grafschafter Cochlea Implantierten Gruppe Nordhorn, Treffen: Jeden 2. Dienstag im Monat. Anmeldung und Kontakt: Gerrit-J. Prenger, Robinienweg 26, 48531 Nordhorn, www.gcig-nordhorn.de, gcig-nordhorn@t-online.de, Tel. 0592116191

Kontaktadressen

Kontaktadressen für CI-Informationen				
PLZ- Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
1	Manuela und Alain Leprêtre	Schieferweg 130 12349 Berlin		a.lepretre@gmx.de
	Egbert Rothe	Nedderfeld 24 19063 Schwerin-Muess	Telefon 0385/39482450 Telefax 0385/39497710	eggis-ci@gmx.de
2	Matthias Schulz	Bei den Düneneichen 8 21033 Hamburg	Telefon 0171/7836862	matthes.schulz@t-online.de www.civ-nord.de
	Christine Oldenburg SHG Rotenburg/Wümme	Storchenweg 11 27356 Rotenburg/Wü.	Telefon 0160/98253132	ci-shg.row@posteo.de
	Maria Hohnhorst Wildeshausen	27793 Wildeshausen	Telefon 04431/7483115	ci.shg.gol@gmail.com
	Susanne Herms	Ernst-Köhring Str. 8 29439 Lüchow	Telefon 05841/6792 Telefax 05841/974434	susanne.herms@hcig.de
3	Sabine Feuerhahn	Landesstr. 22 31171 Nordstemmen	Telefon 05066/65698 Telefon 01577/1181863	
	Roswitha Rother	Lobetälweg 35 33689 Bielefeld	Telefon 05205/71097	rrother259@aol.com
4	Doris Heymann	Auf dem Hohwart 39 44143 Dortmund	Telefon 0231/5313320 Telefax 0231/5312271	doris.heyman@web.de
5	Dietrich Werne	Am Ziegelfeld 6 51107 Köln	Telefon 0221/863430 Telefax 0221/863430	cleo@netcologne.de
	Franz Poggel	Budberger Str. 2a 59457 Werl-Büderich		fj-poggel@t-online.de
6	Karin Zeh	Crößmannstraße 7 61169 Friedberg	Telefon 06031/1686519 Telefax 06031/1686520	k.zeh@audiotherapie-dsb.de
	Florian Pietsch LKHD e.V.	Haagweg 1 61231 Bad Nauheim	Telefon 06032/3071584 Telefax 06032 3071358	florian.pietsch@lkhd.de
	Egid Nachreiner	Langendorffstr. 2 61231 Bad Nauheim		egidnachreiner@gmx.de
	Ulrich Rauter	Buchbergblick 8 63505 Langenselbold	Telefax 06184/62857	ulrichrauter@t-online.de
	Iris Eremit	Taunusstraße 7 63571 Gelnhausen	Telefon 06051/66539 Telefax 06051/66539	
8	SHV München/Obb. e.V.	Gottfried-Böhm-Ring 1 81369 München	Telefon 089/7809508 Telefax 089/78018340	vereinsbuero@shv-muenchen.de www.shv-muenchen.de
9	Rolf Hörndlein SH-Seelsorge der ELKB	Lorenzer Platz 8 90402 Nürnberg	Telefon 0911/50724400	rolf.hoerndlein@shs-elkb.de www.shs-elkb.de
	Uta Lapp-Hirschfelder Herbert Hirschfelder	Karl-Marx-Str. 21 99817 Eisenach	Telefon 03691/892068 Telefax 03691/892068	schwerhoerige-eisenach.info@web.de

**Änderungen an den Kontaktadressen zu
CI-Informationen und CI-Selbsthilfegruppen
bitte mitteilen an: achim.neumann@hcig.de**

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,
Redaktionsschluss für die Ausgabe:**

**01/2024 ist der 05.02.2024
02/2024 ist der 05.04.2024
03/2024 ist der 05.07.2024
04/2024 ist der 05.10.2024**



CI-Selbsthilfegruppen				
PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
0	Sabine Wolff SHG OhrWurm SHG für Gera und Umgebung	Beethovenstr. 4 07548 Gera	Telefon 0365/8310760 Telefon 01573/6357490 Telefax 0365/7731737	ci-shg-gera@web.de
	Manuela und Alain Leprêtre CI-SHG Berlin	Schieferweg 130 12349 Berlin		a.lepretre@gmx.de
1	Erich Scholze CI-SHG-Meckl.-Vorp.	Philipp-Müller-Straße 7 17033 Neubrandenburg	Telefon 0395/5441540 Telefax 03222/3772887 SMS 0152 08833649	ci-selbsthilfe-mv@hoerbiko.de
	Jacqueline Prinz SHG Hören mit CI	Lagerlöfstr. 7 18106 Rostock	Telefax 0381/76014738 SMS: 0157/83651138	hoerenmitci@web.de
2	Inge Gabriel	Bahnhofstraße 77 21255 Tostedt	Telefon 0157/75420507 (nur SMS)	gabriel.inge@ewetel.net
	Ingrid Waller SHG Lüneburg	Böhmholzerweg 18 21394 Heiligenthal	Telefon 04135/8520 Telefax 04135/8098823	ingrid.waller@gmx.net
	Matthias Schulz	Bei den Düneneichen 8 21033 Hamburg	Telefon 0171/7836862	matthes.schulz@t-online.de www.civ-nord.de
	Thorsten Heinemeier CI SHG Bad Schwartau	23611 Bad Schwartau	Telefon 0156/78432556	ci-shg@gmx.de www.ci-shg.de
	Angela Baasch SHG Kiel – Rund ums Ohr	Holtenauerstr. 258b 24106 Kiel	Telefon 0431/330828	a-baasch@t-online.de
	Susanne Schreyer	Igelweg 16 a 24539 Neumünster	Telefon 04321/9016574 Telefax 04321/9016573	ci-selbsthilfegruppe@gmx.net www.shg-ci-neumuenster.de
	Michaela Korte	Ellenberger Str. 27 24376 Kappeln	Telefon 04644/671 Telefax 03222/6168898	ci-kappeln-beratung@gmx.de
	Karin Pfeiffer CI & SHG Flensburg	Norderfischerstr. 5 24939 Flensburg	Telefon 0461/27610	pfeiffer-flensburg@t-online.de
	Rolf Münch SHG für Schwerh. Wittmund	Erlenhain 9 26409 Wittmund	Telefon 04473/939392	shg_hoeren@web.de
	Christine Oldenburg SHG Rotenburg/Wümme	Storchenweg 11 27356 Rotenburg/Wü.	Telefon 0160/98253132	ci-shg.row@posteo.de
	Katrin Haake CI-SHG-Bremen	28239 Bremen		ci.shg.bremen@gmail.com
	Susanne Herms	Ernst-Köhning Str. 8 29439 Lüchow	Telefon 05841/6792 Telefax 05841/974434	info@shg-besser-hoeren.de www.shg-besser-hoeren.de
3	Renate Kloppmann	Alte Herrenhäuser Str. 46 30419 Hannover	Telefon 0511/96768604 Telefon 0176/72333374	Renate.Kloppmann@gmail.com
	Rolf Erdmann SHG für Hörgeschädigte an der VHS Hannover	Linzer Straße 4 30519 Hannover	Telefon 0511/8386523 Telefax 0511/8386523	erdmann.rolf@gmx.de
	Michael Gress CI-SHG Hildesheim	Kanstraße 16 31171 Nordstemmen	Telefon 05069/8991043 Telefon 0176/23779070	ci.shg.hi@gmail.com
	Anette Spichala und Frauke Bürger CI-SHG-Neustadt a. Rbge	31535 Neustadt a. Rbge.	SMS 0173 1655678 Telefon 05034 9595566	ci-shg-nrue@gmx.de
	Sabine Feuerhahn CI-SHG Hörtreff	Bad Salzuflen	Tel. 0157/71181863 (Signal und WhatsApp)	ci-shg-bsu@civ-nrw.de
	Helmut Wiesner CI-SHG Hö`Ma`	Bleichstraße 70 33102 Paderborn	Tel. 05251/5449411	info@ci-shg-hoe-ma.de www.ci-shg-hoe-ma.de
	Benjamin Heese CI-Stammtisch Bielefeld	August-Bebel-Str. 16-18 33602 Bielefeld		stammtisch.bielefeld@gmail.com
	Elisabeth AufderHeide SHG nur für Frauen	Kurze Straße 36c 33613 Bielefeld	Telefon 05206/6454 Telefax 05206/8892	info@hoerrohr.org
	Björn Heide 2. Gruppe, gemischt	Kurze Straße 36c 33613 Bielefeld		info@hoerrohr.org
	Sandra Briel CI-Gruppe Kassel	34308 Emstal		ci.shg.kassel@gmail.com
	Angelika-Lina Hübner Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte Einbeck	An der Kirche 5 37574 Einbeck/ OT Wenzeln	Telefon 0175/2584350 Telefon 05565/1403	a.lhuebner@yahoo.de

CI-Selbsthilfegruppen

PLZ-Gebiet	Ansprechpartner/-in	Anschrift	Telefon / Telefax	E-Mail / Internet
3	Gerhard Jagieniak	Hans-Sachs-Str. 83 38124 Braunschweig	Telefon 0531/2611380	ci-selbsthilfegruppe-bs@t-online.de
	Birgit Radtke CI-Gruppe Wolfenbüttel	Weißer Weg 2B 38302 Wolfenbüttel		ci.gruppe-wf@gmx.de
	Rainer Chaloupka HÖRTREFF / Velpke	Bergrehme 16 38458 Velpke	Telefon 0170/5249736	nurmut1818@t-online.de
4	Bärbel Kebschull CI-Café MG	Viersener Str. 450 41063 Mönchengladbach	Telefon 02151/970500 Handy 01577/6343497	ci-cafe-mg@civ-nrw.de
	Doris Heymann	Auf dem Hohwart 39 44143 Dortmund	Telefon 0231/5313320 Telefax 0231/5312271	doris.heyman@web.de
	Ingolf Köhler SHG Ruhrgebiet Nord	Landwehr 2 b 46487 Wesel	Telefon 0281/61541	koehler@ci-shg-ruhrgebiet-nord.de www.ci-shg-ruhrgebiet-nord.de
	Kirsten Davids SHG Ruhrgebiet West	Paul-Schütz-Str. 16 47800 Krefeld	Telefon 02151/412147 Handy 015737294247	kirsten-davids@web.de Inga.Buchmann@web.de / f-k.merfeld@web.de
	Gerrit-J. Prenger GCIG Nordhorn	Robinienweg 26 48531 Nordhorn	Telefon 0592116191	gcig-nordhorn@t-online.de www.gcig-nordhorn.de
	Martina Meyer-Hinsebrock CI-SHG Osnabrück	49074 Osnabrück	Telefon 05424/69074	martina.hinsebrock@osnanet.de www.ci-shg-os.de
5	Michael Gärtner SHG Hörcafe	Sportstr. 10 50374 Erftstadt	Telefon 0151/61029527 Telefax 02234/9790814	michael.gaertner@shg-hoercafe.de www.shg-hoercafe.de
	Otmar Koltes Traudel Theisen SHG Hören Trier	Manderner Str. 5 54429 Waldweiler	Tel. Koltes 0160/96576086 Tel. Theisen 0160/99532375	shg-hoeren-trier@t-online.de www.shg-hoeren-trier.blogspot.com
	Susanne Rauner SHG Nahe-Hunsrück	Schulstr. 7 55758 Breienthal		susanne.rauner@web.de
	Stina Röcher CI-SHG-Kindergruppe	Stimmerweg 15 57080 Siegen	Telefon 0170/5260899	stinagrisse@googlemail.com
	Ricarda Wagner CI-SHG Südwestfalen	Moltkestraße 7 57223 Kreuztal	Telefon 02732/6147 Telefax 02732/6222	info@ci-shg-suedwestfalen.de www.ci-shg-suedwestfalen.de
	Axel Siewert - Hörakustik CI-Gruppe Altenkirchen	Wilhelmstraße 29 57610 Altenkirchen	Telefon 02681/7818898 Mobil: 0170/7506067	ci-gruppe@siewertakustik.de
	Stefanie Prätorius u. Jörg Werner Hörbi-Treff MK	Friedrichstr. 30 58507 Lüdenscheid		hoerbitreff.mk@gmail.com
	Marion Hölterhoff CI-SHG Die Hörschnecken	Rosenstraße 4 58642 Iserlohn		marion_hoelterhoff@gmx.com www.cis.hagen-nrw.de
	Martina Lichte-Wichmann Detlef Sonneborn CI-SHG-Hamm		Telefon 02381/675002 Telefon 02331/914232	martina.lichte-wichmann@ci-shg-hamm.de detlef.sonneborn@ci-shg-hamm.de www.ci-shg-hamm.de
	Heike & Helmut Klotz CI-SHG Münster	Stadionallee 6 59348 Lüdinghausen	Telefon 02591/7388	h.h.klotz@web.de
	Franz Poggel „CI-AKTIV“	Treff: Wiesenstr. 15 59594 Soest	Telefon 02922/2393 Telefon 015752345816	fj-poggel@t-online.de
6	Renate Hilkert	Nordhäuserstr.102 64380 Roßdorf	Telefon 06071/6383101 Telefax 06071/638310-9	hilkert@civhrm.de
	Ingrid Kratz CI-SHG-Frankfurt/Main	Lorsbacher Straße 9a 65719 Hofheim am Taunus	Telefon 01520/2424978	ingrid.kratz@gmx.net
7	Christian Hartmann Selbsthilfe Hören Heilbronn	Hauffweg 10 74172 Neckarsulm	Telefon 07132/3486556 Telefon 0152/28142090	shg-heilbronn@civ-bawue.de
8	Regine Zille	Arberweg 28 85748 Garching	Telefax 032223/768123	regine.zille@bayciv.de www.bayciv.de
9	Petra Karl	Siedlerstr. 2 91080 Erlangen		info@schwerhoerige-erlangen.de www.schwerhoerige-erlangen.de
	Margit Gamberoni SHG Bamberg	Auf dem Lerchenbühl 34 96049 Bamberg		margit.gamberoni@t-online.de www.schwerhoerige-bamberg.de
	Adelheid Braun	Richard-Wagner-Weg 7 96450 Coburg	Telefon 09561/427759	adelheid.braun@gmail.com
	Elke Beck SHG „CI-Träger Thüringen“	Kleinrettbach Brühl 33 99192 Nesse Apfelstädt	Telefon 036208/71322 Telefax 036208/71322	ci-beck@gmx.de
	Uta Lapp-Hirschfelder Herbert Hirschfelder SHG Hören mit CI Eisenach und Wartburgkreis	Karl-Marx-Str. 21 99817 Eisenach	Telefon 03691/892068 Telefax 03691/892068	schwerhoerige-eisenach.info(at)web.de

Wir möchten Sie über die Möglichkeiten der Selbsthilfe informieren. Als CI-Tragende kennen wir die Probleme, die eine Hörschädigung mit sich bringt. Durch unsere langjährigen Erfahrungen können wir Sie unterstützen und Ihnen wichtige Hinweise geben. Nutzen Sie unser Angebot zu einem persönlichen Gespräch und tauschen Sie sich mit uns aus!

**Jeden Mittwoch
10:00 - 12:00 Uhr und
13:00 - 14:30 Uhr**

Sie finden uns im
Deutschen HörZentrum Hannover
Karl-Wiechert-Allee 3 · 1. Etage
Seminarraum 1165
Wir empfehlen vorherige Terminvereinbarung!



**Hannoversche
Cochlea-Implantat-
Gesellschaft e. V.**

Ihre Ansprechpartner – Betroffene für Betroffene



Roswitha Rother
roswitha.rother@hcig.de
Telefon 05205/71097



Susanne Herms
susanne.herms@hcig.de
Telefon 05841/6792
Telefax 05841/974434



Hellmuth Scheems
hellmuth.scheems@hcig.de
Mobil: 0179 4645324



Ebba Morgner-Thomas
ebba.morgner-thomas@hcig.de
Telefon 02304/72631
Telefax 02304/9685095



Achim Neumann
achim.neumann@hcig.de



Anette Spichala
anette.spichala@hcig.de
Mobil: bitte nur SMS!
0173 1655678



Thomas Leipnitz
thomas.leipnitz@hcig.de



Informationstermine Dezember 2023 bis Februar 2024

06.12.2023	Roswitha Rother	03.01.2024	Achim Neumann	07.02.2024	Anette Spichala
13.12.2023	Hellmuth Scheems	10.01.2024	Susanne Herms	14.02.2024	Thomas Leipnitz
20.12.2023	Anette Spichala	17.01.2024	Hellmuth Scheems	21.02.2024	Hellmuth Scheems
		24.01.2024	Ebba Morgner Thomas	28.02.2024	Anette Spichala
		31.01.2024	Susanne Herms		

<https://www.hcig.de/termine/>

Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

Wir über uns

Die Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e.V. (HCIG) wurde im Herbst 1996 an der HNO-Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) gegründet. Der Verein hat das Ziel, die Interessen aller Cochlea-Implantat-Tragenden der MHH zu vertreten. Die HCIG ist von der Medizinischen Hochschule unabhängig, arbeitet jedoch mit ihr eng zusammen. Wir verfolgen mit diesem Konzept die Absicht, das an der MHH vorhandene Fachwissen und die dort vorhandenen Kontakte aktiv in unsere Vereinsarbeit einzubringen.

Mitgliedschaft

Ordentliches Mitglied kann jeder Tragende eines Cochlea-Implantats werden. Bei Minderjährigen, die ein CI oder ein ähnliches System tragen, kann deren gesetzliche(-r) Vertreter (-in), aber nur eine Person, das Mitglied vertreten. Auch Mitarbeiter des CI-Teams der MHH können ordentliche Mitglieder werden. Alle weiteren Mitglieder werden als Fördermitglieder geführt. Wir wollen mit dieser Konstruktion gewährleisten, dass auch wirklich die Betroffenen das letzte Wort haben. Selbstverständlich aber haben aktive Mitglieder bei uns immer Gewicht, egal ob sie nun ordentliche oder fördernde Mitglieder sind.

Service

Wir wollen unseren Mitgliedern allgemeine Informationen über Cochlea-Implantate und Fortschritte in diesem Bereich bieten. Dafür geben wir die

Vereinszeitschrift »Ci-Impulse« heraus und unterhalten eine umfassende Homepage im Internet unter www.hcig.de. Wir veranstalten Seminare und Workshops zu vielen Themen rund um die Hörschädigung, die für Mitglieder vergünstigt angeboten werden.

Erfahrungsaustausch

Vor allem aber verstehen wir uns auch als Erfahrungs-Vermittlungsstelle. Vielleicht kommt der eine oder andere mit den technischen Details der CIs nicht zurecht oder es gibt Schwierigkeiten mit Krankenkassen, Kostenträgern oder Servicefirmen. Andere unserer Mitglieder hatten möglicherweise die gleichen Probleme und haben diese bereits für sich gelöst. An dieser Stelle setzt der Erfahrungsaustausch ein. Denn es muss nicht jeder das Rad neu erfinden. Alle unsere Mitglieder

sind aufgerufen, unsere Vereinszeitschrift mit ihren einschlägigen Erfahrungen mitzugestalten, sei es als Leserbrief oder sei es als Beitrag in »Aufsatzform«.

Beitragshöhe

Mitglieder zahlen jährlich 38 Euro Beitrag. Dieser erfasst die gesamte Breite unserer Vereinsangebote sowie den Bezug unserer Vereinszeitschrift »Ci-Impulse« viermal im Jahr.

Außerdem besteht für HCIG-Mitglieder die Möglichkeit des Bezugs der DCIG-Zeitschrift »Schnecke« im günstigen Sammelabonnement.

Sie sind neugierig geworden? Dann gibt's nur eins: Mitglied werden! Anmeldeformulare finden Sie umseitig.

Aus Gründen der Datensicherheit bitten wir Sie, Ihre Anmeldung abzutrennen und im Couvert zu versenden.

Postanschrift: c/o Deutsches HörZentrum der MHH

Karl-Wiechert-Allee 3 · 30625 Hannover

Vorsitzende: **Roswitha Rother**

Stellvertretender Vorsitzender: **Z.Zt. nicht besetzt**

Schriftführer: **Prof. Dr. Thomas Lenarz**

Kassenführer: **Roland Völlkopf**

Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit: **Susanne Herms**

Vorstand für Sonderaufgaben: **Ebba Morgner-Thomas**

Geschäftsführer: **Ingo Klokemann**

Webmaster: **Andreas Beschoner**

Unser Spendenkonto: SSK Hannover
IBAN: DE89 2505 0180 0000 8435 63 und
BIC-/SWIFT-Code: SPKHDE2HXXX

Impressum

Herausgeber: Hannoversche Cochlea-Implantat-Gesellschaft e. V.

Kontakt: »Ci-Impulse« • c/o DHZ • Karl-Wiechert-Allee 3 • 30625 Hannover
Telefon: 0511/532-6603 • Telefax: 0511/532-6833

Redaktionsteam: Susanne Herms • Achim Neumann • Marina Schreiber • Roswitha Rother • Rolf Hüper • Peter Strobel • Claudia Cölln

Herstellung: CC GrafikArt, Alter Postweg 125, 21220 Seevetal, E-Mail: info@cc-grafikart.de

ISSN-Nummer: 2199-5222

Auflage: 2.500 Exemplare

Titelbild: Peter Strobel

Die Ci-Impulse erscheinen viermal im Jahr und werden den Mitgliedern im Rahmen des Jahresbeitrages kostenlos zugesendet. Der Verkauf einzelner Exemplare ist nicht möglich.

Ihre Bilder und Manuskripte senden Sie bitte per E-Mail an: susanne.herms@hcig.de. Redaktionsschluss für das Heft 01/2024 ist der 05.01.2024. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nicht immer wird es uns möglich sein, alle Einsendungen abzudrucken. Die Veröffentlichung eingesandter Artikel behält sich die Redaktion daher vor. Für eingesandte Manuskripte oder Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Die Autoren der Beiträge dieses Heftes erklären sich mit einer Veröffentlichung ihres Artikels auf der Website der HCIG einverstanden. Für einen Widerspruch gegen die Veröffentlichung reicht ein entsprechender Vermerk schon bei der Einsendung des Beitrags.

GRATIS-GESCHENK für Ihren Beitritt

Die aktuelle
HCIG-Hörtraining-CD



Ihre Anmeldung zur
Mitgliedschaft
senden Sie bitte an:

Frau
Ebba Morgner-Thomas
Kirchstraße 63
58239 Schwerte

Telefax:
02304 9685095

E-Mail:
e.morgnerthomas
@googlemail.com

Falls Interesse besteht:

Ihre Bestellung der
Schnecke im Sammelabo
senden Sie bitte an:

Frau
Ebba Morgner-Thomas
Kirchstraße 63
58239 Schwerte

Telefax:
02304 9685095

E-Mail:
e.morgnerthomas
@googlemail.com

Anmeldung zur Mitgliedschaft in der HCIG (Jahresbeitrag zurzeit 38 Euro)

Name: Vorname:
Straße/Nr.: Geburtsdatum:
PLZ: Ort: Beruf:
Telefon: Telefax:
E-Mail:

Ich bin CI-Träger und möchte ordentliches Mitglied der HCIG e. V. werden.

Angaben zum CI:

CI-Fabrikat: Datum der Implantation:

Ich bin Elternteil eines CI-implantierten Kindes und möchte Mitglied der HCIG e. V. werden.

Vor- und Zuname des Kindes:

Geburtsdatum des Kindes:

Ich möchte förderndes Mitglied werden. (Obige Kriterien treffen nicht zu.)

Ich willige ein, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto bis auf Widerruf mittels
SEPA-Lastschrift-Mandat jeweils bis zum 8. Februar eines Jahres abgebucht wird.

Ich bin durch meine Anmeldung und Teilnahme damit einverstanden, dass Fotos
von mir, die im Rahmen von Veranstaltungen der HCIG entstehen, von dieser im Bereich
der Öffentlichkeitsarbeit in Print- oder Internetveröffentlichungen genutzt werden können.

Einzugsermächtigung:

Gläubiger-Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren DE34ZZZ00000651585

Name der Bank: BIC:

IBAN:

Ort, Datum

Unterschrift

Schnecke-Sammelabo

Ja, ich möchte als Mitglied der HCIG die Schnecke im Sammelabonnement zum Preis von
15,80 Euro beziehen. Die für diesen Bezug notwendige Vollmacht zum jährlichen Last-
schrifteinzug des Betrages erteile ich hiermit. Diese Vollmacht kann ich jederzeit widerru-
fen; mit Widerruf läuft auch das Abonnement aus.

Name: Vorname:
Straße/Nr.: Geburtsdatum:
PLZ: Ort:
Telefon: Telefax:
E-Mail: HCIG-Mitglieds-Nr.:

Einzugsermächtigung:

Gläubiger-Identifikationsnummer im SEPA-Lastschriftverfahren DE33AB000000056605

Bankverbindung: Institut:

IBAN: BIC:

Ort, Datum

Unterschrift